

Da sitzt traurig eine Frau vor ihrer kleinen Hütte, 2x2 Meter, in einem schlechten Zustand. Sie ist 55 und Grossmutter von zwei Waisen. Ein Mädchen, zwei, und ein Junge von 8 Jahren. Die Eltern sind an Aids gestorben. Sie ist krank und weiss kaum wie sie ihre Enkel ernähren soll. Wir sitzen ihr gegenüber und sind einfach traurig. Es ist ein hartes Erlebnis in die Augen der Grossmutter und der Kinder zu schauen, aber es wiederholt sich in Malawi tausendfach und mehr. Haben diese Kinder je eine Chance? Ohne Jesus Christus - unvorstellbar. Wir können ihnen nur ein bisschen Nahrung und die Botschaft weitergeben.

Nach einer langen Reise per Flugzeug, über Frankfurt und Johannesburg, sind wir alle gesund und munter in Lilongwe angekommen. Auch unser Gepäck, haben wir problemlos wiedererhalten und die Visakontrolle haben wir trotz Verzögerungen gut überstanden. Das WorldReliefTeam von Malawi hat uns sehr freundlich empfangen und gleich zu einem leckeren Lunch in ihrem Hauptbüro eingeladen. Dann ging die Reise per Bus weiter zum Lakeside Hotel am Malawisee. So sind wir nach einer langen Reise gut, wenn auch müde an unserem Ziel angekommen.

Im Moment sind wir in Naphini, wo wir bei verschiedenen Aktivitäten mithelfen. Es hat uns alle äusserst beeindruckt, wie freundlich wir jeden Tag von den vielen Kindern empfangen werden, wie sie uns jubelnd und winkend entgegenlaufen und sich, sobald wir den Bus verlassen haben, um uns scharen. Viele der Kinder haben noch nie weisse Menschen gesehen und sind daher sehr fasziniert von uns. Besonderes die langen Haare der Frauen wollen sie immer wieder anfassen. Viele der Kinder haben auch schnell einige Schweizerausdrücke von uns gelernt und begrüssen uns jetzt regelmässig mit: "Sali du oder Hallo".

Mit den Jugendlichen diskutierten wir unter anderem über die Jugendgruppe. Sie kämpfen hier mit den selben Problemen wie wir, das heisst, es ist schwierig die Jungen zu motivieren, dass sie in die Jugendgruppe kommen. Wir diskutierten darüber, wie wir unterschiedlich damit umgehen, beispielsweise, dass wir den Abwesenden ein e-mail schicken um nachzufragen, warum sie nicht kommen - von den Malawiern wusste eine Person, was ein e-mail ist.

Die Kindergruppe am Vormittag darf in den Unterricht reinschauen und mitgestalten. Soeben verteilten wir Bilder zum ausmalen und für jedes Kind einen Stift. Die Freude war nicht zu überhören, die Augen glänzten. Doch kaum ein Kind wusste, was es damit anfangen sollte. Nach und nach aber entdeckten sie die Freude am ausmalen, begannen die Stifte auszutauschen und stolz ihre Werke zu zeigen. Die Lehrerin bittet die Kinder, alle Stifte wieder abzugeben, tatsächlich haben wir alle wieder bekommen!

Wir helfen auch fleissig mit beim Bau des Tageszentrum und kommen dank den vielen Menschen, die mithelfen, und dem erträglichen Klima schneller voran als erwartet. Heute konnte bereits mit dem Zementieren des Fundamentes begonnen werden. Es ist interessant zu sehen, wie die Malawier mit praktisch keinen Werkzeugen, (nur Schaufeln) arbeiten und wie vor allem die Frauen die meisten Ziegelsteine schleppen.

Das Gebet ist wirklich das wichtigste. Und natürlich ist es auch gut, dass wir sie materiell unterstützen können. Wir sind euch zu Hause sehr dankbar wenn ihr für

uns einsteht und fest an Malawi, das Projekt und uns denkt. Jeder Franken, den ihr beigetragen habt, ist hier Gold wert. Herzlichen Dank dafür!

Fränzi, Corina, Jürg